

Brücken zwischen Theorie und Praxis schlagen

Roberto Cassanello, MSc in Sozialer Arbeit

Seit meinem Bachelor-Studium interessiere ich mich für die Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit, und zwar sowohl auf praktischer als auch auf wissenschaftstheoretischer Ebene. So nahm ich als Sozialarbeiter in der Praxis und nun auch als wissenschaftlicher Assistent an der BFH eine scheinbar unüberbrückbare Distanz zwischen Theorie und Praxis wahr. Wie verknüpfen wir als Sozialarbeitende Theorien oder empirische Erkenntnisse aus der Forschung mit normativen Aussagen, Empfehlungen oder Handlungsansätzen in der Praxis? Können deskriptive und normative Aussagen überhaupt voneinander getrennt werden? Durch meinen Wechsel von der Praxis an die Hochschule blieben diese Fragen zwar offen, gleichzeitig eröffneten sich mir aber neue Zugänge und Blickwinkel, um

Antworten auf diese Fragen zu suchen. Sowohl dieser Perspektivenwechsel als auch meine Neugierde waren ausschlaggebend, mich in meiner Masterthesis vertieft mit diesen Fragen auseinanderzusetzen.

Ich ging von zwei Annahmen aus: erstens, dass Fachpersonen der Praxis die Beziehung zwischen Theorie und Praxis anders betrachten als Forschende und Lehrpersonen an den Hochschulen. Zweitens, dass Theorien und empirische Erkenntnisse in der Praxis eine andere Funktion übernehmen als an den Hochschulen. Um diese Annahmen zu überprüfen, analysierte ich zunächst die Beziehung zwischen den Teilsystemen der Sozialen Arbeit (Profession, Wissenschaft und Bildung) und dem Theorie-Praxis-Verhältnis theoretisch. Die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen habe ich dann empirisch überprüft, indem ich seit 2014 veröffentlichte Studien, Empfehlungen und Dokumen-

eingetaucht – aufgetaucht

Wer forscht zu welchem Thema am Departement? Ob Dissertation, Nationalfonds oder Masterthesis: Jenseits von Fachbegriffen schreiben in dieser Reihe Nachwuchs und Lehrpersonen, was am eigenen Projekt bewegt, ins Stolpern oder einen Schritt weiterbringt.

Roberto Cassanello ist seit Februar 2023 als wissenschaftlicher Assistent am Institut Fachdidaktik, Professionsentwicklung und Digitalisierung im Departement Soziale Arbeit tätig. Vor seiner Anstellung an der BFH arbeitete er mehrere Jahre bei einem städtischen Sozialdienst und absolvierte parallel dazu den Kooperationsmasterstudiengang in Sozialer Arbeit. Seit August 2023 ist er im Co-Modell für die Praxismodule sowie das Modul Praxisvorbereitung verantwortlich.

te zum Nationalen Programm und zur Nationalen Plattform gegen Armut inhaltsanalytisch auswertete.

Es hat sich gezeigt, dass sich die drei Teilsysteme Profession, Wissenschaft und Bildung der Sozialen Arbeit in ihren Aufgaben, Wissensformen und normativen Orientierungen deutlich voneinander unterscheiden. Die Unterschiedlichkeit der Teilsysteme kann deren Bezug und Verständnis von Theorie und Praxis prägen. Die Untersuchung zeigte, dass die Forschenden an den Hochschulen im Rahmen des Nationalen Programms und der Nationalen Plattform gegen Armut bemüht waren, ihre Erkenntnisse in einer praxisorientierten Sprache zu formulieren. Zudem bezogen sie sowohl Fachpersonen als auch Adressat*innen der Sozialen Arbeit proaktiv in ihre Forschungsprozesse ein. Es zeigte sich jedoch, dass trotz dieser Bemühungen ein Teil der befragten Fachpersonen der Praxis die Forschungsaktivitäten des Nationalen Programms durchzogen beurteilten (Eidgenössisches Departement des Inneren, 2018).

Mein Fazit ist, dass die Verbindung von Theorie und Praxis nicht von selbst entsteht. Eine Annäherung von Theorie und Praxis in der Sozialen Arbeit kann nur durch verstärkte Bemühungen und proaktives Aufeinander-Zugehen sowohl seitens der Forscher*innen und Lehrpersonen an den Hochschulen als auch seitens der Fachpersonen in der Praxis erreicht werden. ■

Literatur:

– Eidgenössisches Departement des Inneren. (2018). *Evaluation des Programms* [PDF]. https://www.gegenarmut.ch/fileadmin/kundendaten/Studien_NAP/Studie_Evaluation_NAP_Def.pdf

«Brücken zwischen Theorie und Praxis entstehen nicht von selbst.»